

VLADIMIR BELOV

(Saratów, Rosja)

H. COHENS ETHIK UND IHRE REZEPTION IN DER RUSSISCHEN PHILOSOPHIE DES RECHTS

In der Wahrnehmung der Lehre von Hermann Cohen in Russland gibt es eine bemerkenswerte Eigenschaft, die bei dem oberflächlicher Appell an dieses Thema auffällt: besondere Aufmerksamkeit seitens der russischen Philosophen an der Wende des zwanzigsten Jahrhunderts der ethischen Theorie des Gründers der Marburger Schule des Neukantianismus. Ich unterscheide, meiner Meinung nach, drei Hauptgründe für diese Konstellation:

– Dies sind zu einem die Besonderheiten der russischen Philosophie. Viele Historiker der russischen Philosophie, einschließlich V.V. Zenkovsky, N.O. Lossky, N.A. Berdjajew, akzentuieren eine ethische Philosophie der russischen Philosophen als Haupt, weisen auf ihre praktischen Orientierung auf.

– Die Entstehung der ethischen Arbeiten von Cohen – “Kants Begründung der Ethik” und “Ethik des reinen Willens”, sowie die Hervorhebung in ihnen, insbesondere in der letzten, Rechtsorientierung der Ethik, fiel mit der Entstehung der russischen Philosophie des Rechts von B.N. Tschitscherin, V.S. Solowjew, P.I. Novgorodtsev B.A. Kistyakovsky, L.I. Petrazhitsky zusammen.

– In der Kants Ethik finden die Gelehrten die wichtigsten Lücken und Schwachstellen im System des kritischen Idealismus und damit sind Cohens Bemühungen deutlicher und klar, um diese Mängel zu überwinden; und im allgemeinen ist ihren Beitrag zur Entwicklung der Kantischen Philosophie eindeutig und bestimmt.

Die meisten Vertreter in Russland haben einen Ansatz zur Analyse der ethischen Theorie von Cohen von der Position der Philosophie des Rechts. Ethische Lehre des Marburger Philosophen war im Zentrum der wissenschaftlichen Debatte der berühmtesten russischen Theoretiker des Rechts – P.I. Novgorodtsev, B.A. Ki-

styakovsky, E.V. Spektorsky. Es ist bemerkenswert, dass die einzige Monographie über die Marburger Schule auf Russisch, die am Anfang des 20. Jahrhunderts veröffentlicht wurde, wurde auch der Rechtsphilosophie ihrer wichtigsten Vertreter gewidmet¹.

Auch ist die Rolle der damals führenden philosophischen Zeitschrift "Probleme der Philosophie und Psychologie" in der Verbreitung mit Ideen von Cohen in Russland zu erwähnen. Hier waren die ersten Rezensionen auf die Arbeiten von Cohen veröffentlicht. Hier erschienen die ersten analytischen Studien des Schöpfungstums von dem Marburger Neukantianer.

Die erste detaillierte Analyse der Cohen's Ethik erschien in der Zeitschrift "Probleme der Philosophie und Psychologie" im Jahre 1905², unmittelbar nach dem zweiten Werk des deutschen Philosophen «Ethik des reinen Willens» (die erste Ausgabe im Jahr 1904). Mit aller Oberflächlichkeit des Textes von dem einheimischen Autor kann man in solcher Arbeit bemerkenswerte Argumente erfassen. Insbesondere reflektierend über die Besonderheiten der Marburger Schule des Neukantianismus, die er als eine der interessantesten und tiefgreifenden modernen philosophischen Richtungen erachtet, stellt Spektorsky einen produktiven und richtigen Ansatz zur Kant's Kritik fest, der "in seinen Büchern im Vordergrund liegt, was einen Philosophen frei von aller Subjektivität der Wissenschaft macht"³. Der einheimische Autor wies besonders den Beitrag der Marburger Schule in der Geschichte der Philosophie zu. Dieser erfolgt aufgrund der Tatsache, dass die Geschichte der Philosophie gerade in den Monographien der Marburger Neukantianer ihre innere Einheit erhält.

Im Hinblick auf die Moralphilosophie der Marburger Neukantianer charakterisiert unser Autor sie solche, die von den humanistischen Motiven durchdrungen ist. Die besondere Aufmerksamkeit wird der "Ethik des reinen Willens" von H.Cohen geschenkt, einem Buch, "in dem eine Reihe von religiösen, moralischen und sozialen Fragen behandelt wurden, die das zeitgenössische Gewissen in Aufregung gebracht hatten"⁴. Zusammen mit zahlreichen Belobungen an dem Autor des Buches und mit Hindeutungen auf einen wohlverdienten Erfolg des ethischen Denkens von Cohen, macht Spektorsky auch eine Reihe von kritischen Anmerkungen. So glaubt er, dass trotz der allgemeinen positiven Bemühungen des Marburger Philosophen zur Beseitigung der grundlegenden Begriffe aus seiner ethischen

¹ Siehe: Savalsky V.A. Grundlagen der Philosophie des Rechts im wissenschaftlichen Idealismus. Marburg Schule der Philosophie. Cohen, Natorp, Stammler et al. T. 1 // Wissenschaftliche Notizen von der Kaiserlichen Universität Moskau, Jurid. Fakultät, Ausg. 33, M., 1909. 361 p.

² Siehe: Spektorsky E. Aus dem Reich der reinen Ethik // Probleme der Philosophie und Psychologie. 1905. № 78. S. 384–412.

³ Ibid. S. 387–388.

⁴ Ibid. S. 395.

Theorie – der Begriffe der Handlung und des Willens – irgendwelcher psychologischen Konnotationen, machte er es nicht vollständig aufgrund der Tatsache, weil diese Begriffe zum Bereich der Psychologie angebracht sind.

Auch unser Autor weist in seiner Analyse der Tatsache, dass die Anlehnung der Ethik Cohens an die Rechtswissenschaft keine gleichen eindeutigen Beweise und Rechtfertigungen hat, als die Anlehnung der Logik an die Mathematik, in Anbetracht der Geschichtlichkeit der Rechtswissenschaft.

Zusammenfassend alle Ansprüche an die Konstruktionen der reinen Ethik Cohens, bemerkt Spektorsky: "... er [Cohen] hat in die Basis der Ethik die psychologische Begriffe Handlung und Wille vergebens gelegt, ergebnislos hat er diese Wissenschaft von der Logik getrennt. Gemeinsam mit letzter wurde sie einem subtilen Gesetz der Wahrheit untergeordnet, die man mit Gott identifiziert, und schließlich vergebens hat er sie mit der dogmatischen Rechtswissenschaft verbunden, in der wiederum vergeblich die Mathematik der Sozialwissenschaften gesehen hat. Dadurch mit der ganzen Reinheit der Absicht fehlt im Buch die vollständige Umsetzung der Reinheit. Und das Problem der reinen Ethik, die eine völlig zuverlässige, mathematische Wissenschaft ist, bleibt immer noch ein Problem"⁵.

In diesen Schlussfolgerungen des bekannten russischen Rechtstheoretikers gibt es einen wahren Gedanken, dem man zustimmen sollte, nämlich die Idee, dass Cohen nicht die Entdeckung der Wahrheit in der letzten Instanz beansprucht, sieht er seine Aufgabe in einer präziseren als bei Kant Bestimmung der Gedankenroute im Bereich der Moral, in der Bestimmung des Beginn der Route, seiner wichtigsten Bezugspunkte und Ziele. Detaillierte wissenschaftliche Aufarbeitung aller diesen Inhalten ist so unendlich wie die moralische Vollkommenheit.

Und doch der Vollständigkeit dieser Ergebnisse, ihrer Tiefe und Glaubwürdigkeit, natürlich, fehlen zwei zusammenhängende grundsätzliche Momente: Unwissenheit von Spektorsky über die Philosophie der Religion von Cohen, und in Anbetracht der Tatsache, dass ihre Grundkonturen des deutschen Philosophen in der letzten Periode seines Lebens (1912–1918) geschrieben hat und den unsystematischen Ansatz zur Analyse der Ethik von Hermann Cohen, in dem mehr oder weniger vollständig die Beziehung von Ethik und Logik charakterisiert ist, aber völlig fehlt auch solche Beziehung zu der Ästhetik und Religionsphilosophie.

Auf die Veröffentlichung der apologetischen Arbeit, die eine Magisterarbeit von V.A. Savalsky über die Rechtsphilosophie der Marburger Schule war, reagierte fast blitzschnell P.I. Novgorodtsev mit dem Artikel "Russischer Anhänger von H. Cohen" in der 99. Ausgabe der Zeitschrift "Probleme der Philosophie und Psychologie" für 1909. Und über dieser Apologetik ärgert sich stark der Autor des Artikels. Novgorodtsev glaubt, die von dem Savalsky vornherein festgelegte Ein-

⁵ Ibid. S. 411.

stellung eines Verteidigers des Marburger Neukantianismus und des Anklägers der allen anderen Formen und Bereichen des philosophischen Denkens, einschließlich des Neukantianismus, aber nicht-Marburger-Variante, macht den Auftrag extrem subjektiv und daher unproduktiv. Außerdem klagt Novgorodtsev darüber, dass Savalsky durch seine Analyse auf einmal zu viele Autoren und ihre Lehren umfassen will; tiefgreifende und sachgerechte Studie, seiner Meinung nach, wäre es genug, um Cohen alleine zuergründen. Seine Lehre zu verstehen, ist es eine äußerst schwierige, aber zur gleichen Zeit dankbare Aufgabe. Novgorodtsev hält für hervorragend die Experimente in der Ethik und Rechtsphilosophie der Marburger Philosophen, die einnehmend "einen überragenden Platz in der zeitgenössischen philosophischen Literatur nehmen"⁶. Um die transzendente Subjektivität des Ansatzes von Savalsky zu betonen, benutzt Novgorodtsev sogar Begriffe aus der Sprache der Theologie und bewertet Cohens Evaluierungen nicht nur mit Lob, sondern als "Akathistos", daher das gesamte Buch als "sektiererisch" und seinen Autor als "gläubiger Proselyt". Am Ende führt er zu einem abwertenden Fazit: "Das Element der Forschung wird durch das Element der Anbetung ersetzt; Savalsky lobt mehr als analysiert, und anstatt einer echten wissenschaftlichen Arbeit gibt es nur einen hinfälligen Versuch, sie auszuführen. Und Gründe dafür sind Cohens fromme Verehrung und keine kritische Einstellung"⁷.

Die kritischen Bemerkungen von Novgorodtsev sind übermässig, man kann doch seiner Behauptung zustimmen, dass man das philosophische System von Cohen als vollendet und als die einzig richtige und entgeltige Lösung für das Kants Problem nicht dargestellt werden kann, wie es in der Monographie von Savalsky dargestellt war. Es sollte auch auf die fragmentarischen und konsequenten Bewertungen von Novgorodtsev der ethischen Theorie von Cohen hingewiesen werden. Zum Beispiel, in Bezug auf die Orientierung der Ethik des Marburger Neukantianers auf die Jurisprudenz, gibt er nur einen verwickelte Worte an: "Die Idee von der Orientierung der Ethik auf das Recht fällt vollständig aus, aber sie ist durchaus originell, sie führt zu einer ganz spezifischen Konstruktion im ethischen System"⁸.

Es ist leicht zu verifizieren, dass der heimische Autor sich selbst widerspricht, als er am Anfang des Artikels über die schwierige, aber interessante und fortschrittliche Konzeption der Ethik und Rechtsphilosophie von Cohen schreibt, aber am Ende erklärt er ganz anders: "Und doppelt so ärgerlich und bitter ist es, wenn man im Bereich der Rechtsphilosophie nach der Führung in der tötenden Scholastik von Hermann Cohen sucht... In unserer Zeit erheben sich die Fragen der

⁶ Nowgoroder P.I. Russischer Anhänger von H. Cohen // Probleme der Philosophie und Psychologie. 1909. № 99. S. 636.

⁷ Ibid. S. 641.

⁸ Ibid. S. 656.

schrecklichen Komplexität und Schärfe, die früher nicht aktuell waren. Vor dieser Gesamtheit des modernen Suchens erscheint das System des Marburger Professors in aller Armut und Hilflosigkeit der erfolglosen Erfindungen”⁹.

Deshalb kann man mit der Gegenreplik von Savalsky auf die unbegründete Schlussfolgerung von Novgorodtsev über den Absturz der Ethik des reinen Willens von Cohen einverstanden sein: “... auf diesen Einwand – sagt Savalsky – kann ich mit einer Replik antworten: habe analysiert und keinen Absturz gesehen”¹⁰.

Man muss der unangenehmen und unproduktiven Originalität der kritischen Überlegungen von P. Novgorodtsev zustimmen, die V. Savalsky bemerkt: “... mein Gegner unterbricht seine Darlegung jedes Mal da, wo sie im Wesentlichen beginnt”¹¹. Die Kontroverse von zwei russischen Autoren sieht eher wie eine Schlägerei, wo sich die Schuldvorwürfe weitgehend unbegründet und subjektiv erwiesen. In seinen Artikeln nahm Novgorodtsev eine Mentorposition, er ist wie ein Lehrer, der auf seine leichtsinnigen und arroganten Schüler schimpft. Es ist nicht verwunderlich, dass diese Debatte fast keine Resonanz hatte, weil sie nicht korrekt und unprofessionell durchgeführt wurde.

Doch diese sehr negative Beurteilung des maßgebenden Gelehrten P.I. Novgorodtsev hatte natürlich keinen negativen Einfluss in der Forschung der ethisch-sozialen und religiösen Überzeugungen des Marburger Philosophen¹². Es ist wahrscheinlich, dass “dank solchem Ergebnis” dieser Kontroverse keine anderen Monographien über den Marburger Neukantianismus in unserer Literatur vor und nach der Oktoberrevolution erschienen sind.

Die ausgewogene Bewertung der Cohens Ethik aus der Perspektive der Rechtsphilosophie gab, meiner Meinung nach, Bogdan Kistiakowsky. Die Tatsache, dass der russische Autor mit dem höchsten Maß der Objektivität die Erfolge und Misserfolge in ethischen Theorien des deutschen Philosophen zu analysieren versuchte, achtet er auf die wichtigsten und ursprünglichen Neueinführungen von Cohen, nämlich auf die Orientierung der Ethik auf die Jurisprudenz. Eindeutig negative Bewertungen seiner Kollegen Spektorsky und Novgorodtsev schätzte er als subjektiv und unbegründet. Im Gegensatz zu ihnen, schlug Kistyakovsky vor genauer diese Cohens Neueinführungen sowohl von der historischen als auch von dem inhaltlichen Seite ins Auge zu fassen.

⁹ Ibid. S. 661.

¹⁰ Savalsky V. Antwort auf Professor Novgorodtsev // Probleme der Philosophie und Psychologie. № 105. 1910. S. 361.

¹¹ Ibid. S. 364.

¹² Trotz der Tatsache, dass die Arbeit von Savalsky “positiv und neutral-positive Bewertungen von russischen Anhänger der Marburger Schule (Focht, Sacchetti, Vysheslavtsev, Jakovenko) erhalten hat” – N.A. Dmitrieva “Russischer Neukantianismus: Marburg in Russland. Historische und philosophische Essays” M., 2007, S. 213.

In seinem fundamentalen Werk "Die Sozialwissenschaften und das Recht" forscht der russische Autor die "Ethik des reinen Willens" aus der Sicht des allgemeinen historischen Kontextes in den Beziehungen zwischen der Philosophie und dem Recht durch und findet diesen Versuch in der Orientierung der Cohens Ethik auf die Jurisprudenz erfolgreich. Er glaubt, dass eine gerechte und richtige Beziehung innerhalb der praktischen Philosophie der Ethik und des Rechts auf diese Weise erreicht wird. Das heißt, die Abhängigkeit der Ethik vom Recht und seine Unabhängigkeit. Den "das Recht aufgrund der theoretischen Entwicklung erwirbt einen unabhängigen Wert für Ethik"¹³.

Für den entscheidenden Punkt zum Beweis der Positivität solches Schritts in den ethischen Kompositionen des Marburger Philosophen hält Kistjakovsky eine Aufklärung darüber, auf welche Art der Jurisprudenz Cohen seine Ethik orientiert. Als Spezialist für Recht hält unser Autor für notwendig, diese Frage zu stellen und eine erschöpfende Antwort darauf zu geben. Und hier Kistjakovsky entdeckt, dass Cohen seine Ethik nicht auf eine allgemeine Theorie des Rechts, was logisch für einen Philosophen wäre, aber auf die dogmatischen Jurisprudenz orientiert. Er gibt als Beweis für seine Schlussfolgerung ein Argument, dass der deutsche Philosoph in der "Ethik des reinen Willens" etwa 70 Begriffe aus der dogmatischen Jurisprudenz verwendet. Dazu gehören "das Subjekt und das Objekt des Rechts, eine juristische Person, die Gesellschaft und der Staat, die Rechtsbeziehungen und das Rechtsinstitut, das Rechtsgeschäft und der Vertrag, die Rechtsverletzung, das Verbrechen und die Straftat, der Vorsatz und die Fahrlässigkeit, u.s.w."¹⁴.

Was ist der Grund für solche Auswahl von Cohen? Kistjakovsky glaubt, dass die Auswahl der dogmatischen Jurisprudenz von dem deutschen Philosophen aufgrund dieser Tatsache ganz gerechtfertigt ist, so dass sie weniger den historischen Kollisionen als die Theorie des Rechts unterzogen ist. Obwohl die dogmatische Jurisprudenz zu einem gewissen Grad von der Theorie des Rechts abhängig ist, ermöglicht ihre Orientierung auf die konkrete Praxis der dogmatischen Jurisprudenz von ihren Konzepten mehr Sicherheit und Endgültigkeit zu fordern, was letztlich ihre relative Unabhängigkeit bestimmt.

Überflüssige Vernarrtheit der dogmatischen Jurisprudenz von dem deutschen Philosophen und seine fast völlige Missachtung der Rechtstheorie führt, nach dem russischen Autor, zu der Tatsache, dass Cohen die Notwendigkeit der Verbindung der beiden Rechtswissenschaften übersieht, was alle Mängel an der Orientierung der Ethik auf die Jurisprudenz im System der ethischen Konstruktionen des Marburger Neukantianers verursacht. "Aber das – fasst Kistjakovsky in seiner kri-

¹³ Kistjakovsky B.A. Sozialwissenschaften und Recht // Kistjakovsky B.A. Philosophie und Soziologie des Rechts. St. Petersburg., 1998, S. 233.

¹⁴ Ibid. S. 236.

tischen Analyse der Cohens Ethik zusammen – schafft nicht die grundlegende Bedeutung des Versuchs von H. Cohen ab die Wechselbeziehung zwischen dem Recht und der Philosophie neu zu definieren. In jedem Fall, wenn es bestimmte Versuche auf die Unabhängigkeit der Rechtswissenschaft noch in der Zukunft seitens der Philosophie begehren würden, verewigt die Tatsache der Orientierung der “Ethik des reinen Willens” auf die Jurisprudenz den Wert als ein Zeitpunkt der Befreiung der Rechtswissenschaft von der Philosophie”¹⁵.

So wurden die Probleme des Verhältnisses von Recht und Moral in den Arbeiten hervorragender russischer Theoretiker des Rechts in der Analyse der Cohens Ethik priorisiert. Und das zentrale Thema der Überlegungen in dieser Hinsicht wurde das Thema der Orientierung der Ethik des Marburger Philosophen auf die Jurisprudenz.

In Anbetracht der unbestrittenen Verdienste der Kantischen Ethik, die sich vor allem auf dem Prinzip der Autonomie und Willensfreiheit gestützt wurden, wiesen die russischen Rechtsphilosophen als auf ihren Hauptnachteil, der die konsequente und konsistente Studie des Rechts, der Rechtsnormen und Einstellungen erschwerte, auf das Inhaltsvakuum dieser ethischen Konstruktionen hin. Effektiv als abstrakte Idealziele und Normen, wurden die ethischen Postulate aus der historischen Wirklichkeit abgeleitet, was ihrer Meinung nach, machte es schwierig und fast unmöglich, eine praktische Erörterung der Entstehung und Verwirklichung des Rechts. Daher stimmten die russischen Rechtsphilosophen im allgemeinen dem Versuch von Hermann Cohen zu, in seiner Ethik des reinen Willens der Kantischen Inhaltsleere zu entgehen und sie mit dem konkreten Inhalt anzufüllen. Die weiteren Auswertungen der russischen Denker, wie wir schon gesehen haben, sind nicht so eindeutig positiv.

Von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die historistischen und positivistischen Tendenzen, die am Ende des XIX. Jahrhunderts in der Rechtswissenschaft in Russland dominiert haben, wurde das Konzept des “Naturrechts” von Cohen und seinen Anhängern rehabilitiert. Es muss auf die Popularität der Idee des Naturrechts mit wechselndem Inhalt, die die russischen Philosophen und Rechtstheoretiker entwickelt hatten, von einem der Schüler des Marburger Philosophen R. Stammler hingewiesen werden¹⁶.

Der Hauptnachteil der Kritik seitens der russischen Rechtstheoretiker an Cohen, sowie an Kant besteht in dem nicht genug systematischen Ansatz der

¹⁵ Ibid. S. 238.

¹⁶ Siehe: E.A. Frolova Neukantianische Philosophie des Rechts in Russland in den späten XIX – Anfang XX. M. 2013 S. 194–195. Die Popularität des deutschen Rechtsphilosophen wird durch die Tatsache belegt, dass zwei seiner Hauptwerke fast unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung in die russische Sprache übersetzt worden sind. – R. Stammler *Wirtschaft und das Recht* aus der Sicht der materialistischen Geschichtsauffassung. SPb., 1899. Er auch. *Das Wesen und die Aufgabe des Rechts und der Rechtswissenschaft*. M., 1908.

Ideen der großen deutschen Denker, in dem Versuch ihre ethischen Ansichten unabhängig von den anderen Teilen ihrer philosophischen Konstruktionen zu behandeln. Und wenn sie bei Kant zu ihren Forschungen der Ethik zumindest seine "Kritik der reinen Vernunft" herangezogen hatten, hatten sie bei Cohen aus irgendeinem Grund endgültige Schlussfolgerungen nur auf der Grundlage der "Ethik des reinen Willens" gemacht. Dabei hatten sie sich keine Mühe gegeben, sich nicht nur an die "Logik der reinen Erkenntnis," aber auch an die frühere Ethikarbeit des Marburger Philosophen "Kants Begründung der Ethik" zu wenden. Dieser Aspekt – die Systemanalyse der ethischen Lehre von Hermann Cohen ist zumal aktuell, dass der Philosoph selbst für seine Prioritätsaufgabe die systematische Darlegung seiner Ansichten, die Vernetzung und Interdependenz in seinem philosophischen System bei der relativen Unabhängigkeit aller Teile hielt. Deshalb ist die Ethik von Cohen nicht nur in der sozio-historischen Realität eingebettet, sondern erfolgt diese Integration nur dank der genaueren theoretischen Konstrukten des Systems, und demgemäß der genaueren Beziehungen in diesem System der Ethik vor allem mit der Logik, sowie mit der Ästhetik und der Philosophie der Religion.

Und wie heutzutage eröffnen die aufmerksamen und vorsichtigen Kants Forscher mehr Möglichkeiten, den kategorischen Imperativ als eine komplette Theorie des Rechtsbewusstseins zu lesen, ermöglicht einen systematischen Ansatz zur ethischen Konstruktionen von Cohen, ohne Zweifel, die wahre Verdienste der Ideen des Marburger Philosophen, sowohl im Bezug auf die verschiedenen Aspekte der Komplementarität zwischen Moral und Recht, als auch im Hinblick auf eine gerechte soziale und politische Struktur der Gesellschaft zu entdecken.

Cohen's ethics and its reception in the Russian philosophy of law

Summary

The article draws attention to one remarkable feature in the perception of the Hermann Cohen doctrine in Russia, namely special attention on the part of Russian philosophers of the twentieth century to the turn of the ethical theories of the founder of the Marburg school of neo-Kantianism.

In Russia, the most representative approach to the analysis of Cohen's ethical theories is one conducted from the perspective of the philosophy of law. Ethical theories of the Marburg philosopher were in the center of scientific debate of the most famous Russian theorists of law – P.I. Novgorodtsev, B.A. Kistyakovsky, E.V. Spektorsky.

The appeal rights of Russian theorists to analyze ethical problems Cohen highlighted the relation of law and morality. The central theme of the arguments in this respect was the theme of ethics orientation of the Marburg philosopher on jurisprudence.

Of particular importance in view of the historicist and positivist tendencies that prevailed at the end of the 19th century in legal science in Russia, was rehabilitation of Cohen's and his followers' the concept of "natural law".

The main drawback of the criticism coming from Russian theorists of law in relation to Cohen is that their approach to the ideas of this great German thinker is not systematic enough, attempting to consider their ethical views independently from other parts of their philosophical constructions.

Key words: Cohen, ethical theory, philosophy of law, Russian philosophers, neo-Kantianism

Bibliographie

- Savalsky V.A. Grundlagen der Philosophie des Rechts im wissenschaftlichen Idealismus. Marburg Schule der Philosophie. Cohen, Natorp, Stammler et al. T. 1 // Wissenschaftliche Notizen von der Kaiserlichen Universität Moskau, Jurid. Fakultät, Ausg. 33, M., 1909. 361 p. [Savalskij V.A. Osnovi filosofii prava v naučnom idealizme. Marburgskaja škola filosofii. Kogen, Natorp, Shtammler i dr. T. 1 // Učeni zapiski Moskovskogo Imperatorskogo universiteta, jurid. f-ta, vip. 33].
- Spektorsky E. Aus dem Reich der reinen Ethik // Probleme der Philosophie und Psychologie. 1905. № 78. S. 384–412. [Spektorskij E. Iz oblasti čistoj etiki // Voprosi filosofii i psihologii].
- Nowgoroder P.I. Russischer Anhänger von H. Cohen // Probleme der Philosophie und Psychologie. 1909. № 99. S. 636. [Novgorodzev P.I. Russkij posledovatel G. Kogena // Voprosi filosofii i psihologii].
- Savalsky V. Antwort auf Professor Novgorodtsev // Probleme der Philosophie und Psychologie. № 105. 1910. S. 361. [Savalskij V. Otvet prof. Novgorodzevu // Voprosi filosofii i psihologii].
- N.A. Dmitrieva "Russischer Neukantianismus: Marburg in Russland. Historische und philosophische Essays" M., 2007, S. 213. [Dmitrieva N.A. "Russkoje neokantianstvo: Marburg v Rossii. Istoriko-filosofskije očerki].
- Kistyakovsky B.A. Sozialwissenschaften und Recht // Kistyakovsky B.A. Philosophie und Soziologie des Rechts. St. Petersburg., 1998, S. 233. [Kistjakovskij B.A. Sozialnie nauki i pravo // Kistjakovskij B.A. Filosofija i soziologija prava].
- E.A. Frolova Neukantianische Philosophie des Rechts in Russland in den späten XIX – Anfang XX. M. 2013 S. 194–195. [Frolova E.A. Neokantianskaja filosofija prava v Rossii v konze XIX – načale XX].
-